

„Trotz Sprachstörung werden die Betroffenen gebraucht“

Sozialpädagogin vom Aphasie-Zentrum Stollberg erläutert die Ziele des bevorstehenden Kongresses in Klaffenbach

Unter dem Motto „Erfülltes Leben trotz“ veranstaltet das Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen am 18. und 19. November im Wasserschloss Klaffenbach einen Kongress für Aphasiker, Angehörige und Fachkräfte. Aphasie ist eine durch Krankheit, zum Beispiel Schlaganfall, auftretende Sprachstörung. Bei der Tagung werden Workshops von Betroffenen durchgeführt. Menschen berichten, wie sie andere Betroffene zu einem aktiven Alltag motivieren. Cristina Zehrfeld sprach darüber mit der Sozialpädagogin Anke Blinne-von der Crone.

Freie Presse: Die Workshops werden von Betroffenen durchgeführt. Geht es dabei um Selbsthilfe oder hat der Kongress einen wissenschaftlichen Anspruch?

Anke Blinne-von der Crone: Es geht schon vor allem um Selbsthilfe. Allerdings soll unsere Mobile Akademie etwas bieten, was reine Selbsthilfegruppen nicht leisten können. Wir wollen zeigen, dass Menschen mit Aphasie noch gebraucht werden. Das zeigen wir schon dadurch, dass bei uns Betroffene trotz ihrer Sprachbehinderung über ihre Erfahrungen berichten. 90 Prozent der Aphasiker sind nicht mehr im Arbeitsprozess, da ist so etwas auch ein Schub fürs Selbstbewusstsein.

Worum geht es genau in den Workshops?



Anke Blinne-von der Crone hilft Menschen, deren Sprachzentrum etwa durch einen Schlaganfall gestört ist. Aphasie heißt das Phänomen. Am 18. und 19. November gibt es einen Kongress in Klaffenbach. FOTO: ANDREAS TANNERT

Die Themen sind vielfältig. Wir haben ja Betroffene aus allen Berufsfeldern. Das reicht vom Arbeiter, Restaurator, Journalisten bis zum Professor. Entsprechend sind die Workshops. Da geht es um den Computer als Fenster zur Außenwelt, es werden Zinnfiguren oder Adventskränze für Türen hergestellt und es gibt eine Denkerwerkstatt.

Wollen Sie Menschen ansprechen, die schon Verbindung zum Aphasikerzentrum haben, oder Außenstehende?

Beides. Die Behinderungsart der Aphasie ist noch nicht sehr bekannt. Deshalb wollen wir Netzwerke herstellen. Interesse von außerhalb besteht vor allem bei Fachkräften. Zur Tagung kommen Logopäden, Ergo-

therapeuten, Physiotherapeuten, Ärzte aus Rehabilitationskliniken und Lehrkräfte aus Berufsfachschulen. Zum Beispiel ist das Berufsschulzentrum Oelsnitz mit dabei.

Wie viele Menschen erreicht das Aphasiker-Zentrum im Kreis-Krankenhaus Stollberg?

Insgesamt haben uns schon über 600 Betroffene angesprochen.